

Christian Schulz / LVTS-BW (Hrsg.)

KOMPENDIUM zur THEATERARBEIT in der GRUNDSCHULE Baden-Württemberg



Curriculum Landesverband Theater in Schulen
Baden-Württemberg e.V.
Bildungsplan 2016
Grundschule Baden-Württemberg


Landesverband Theater in Schulen
Baden-Württemberg e.V.

Kompodium zur Theaterarbeit in der Grundschule BW

Einleitung	5
Theater in der Grundschule – Klassen 1 - 4	5
1. Leitgedanken	5
Bildungswert von Theater	5
Beitrag zu den Leitperspektiven	7
2. Prozessbezogene Kompetenzen	9
Sachkompetenz – Theater begreifen	9
Gestaltungskompetenz – Theater spielen	10
Kommunikative Kompetenz – Theater reflektieren	10
Soziokulturelle Kompetenz – an Theater teilhaben	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klasse 1/2	15
Körper – Atem – Stimme wahrnehmen	15
In Raum und Zeit bewegen	19
Figuren verkörpern	21
Gemeinsam improvisieren	23
Präsentieren und Aufführen	24
Sehen und Reflektieren	25
4. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klasse 3/4	26
Körper – Atem – Stimme wahrnehmen	26
In Raum und Zeit bewegen	28
Figuren verkörpern	30
Gemeinsam improvisieren	31
Präsentieren und Aufführen	33
Sehen und Reflektieren	35

Kompodium zur Theaterarbeit in der Grundschule BW

Arbeitsmaterialien und Literaturvorschläge für den Unterricht	37
Fachdidaktische Anmerkung: Theater im Deutschunterricht.....	37
Literaturliste.....	38
Autorinnen und Autoren / Herausgeber.....	39
Anhang 1	40
Gewichtung der Standards der inhaltsbezogenen Kompetenzen in Klasse 1/2	
Anhang 2	44
Gewichtung der Standards der inhaltsbezogenen Kompetenzen in Klasse 3/4	
Impressum	50

Kompendium zur Theaterarbeit in der Grundschule BW

Einleitung

Die Theaterarbeit und der Einsatz von theaterpädagogischen Methoden im fächerübergreifenden Unterricht sind im Bildungsplan der Grundschule BW 2016 fest verankert. Aus den im Bildungsplan formulierten theaterbezogenen Kompetenzen hat die Arbeitsgruppe des Landesverbandes Theater in Schulen-BW (LVTS-BW) für das Projekt „Theater in der Grundschule“¹ ein Unterrichtskonzept für eine systematische, aufbauende Kompetenzvermittlung in Kl. 1/2 entwickelt, welches 2020 überarbeitet² und für die Klassen 3/4 fortgeschrieben wurde. Seit dem Schuljahr 2017/18 wird dieses Konzept in einigen Grundschulen in BW erprobt. Ziel ist aufzuzeigen, wie theaterbezogene Kompetenzen im Rahmen des Regelunterrichts bildungsplankonform vermittelt werden können. Auf diese Weise soll eine bildungsplanbezogene, methodisch-didaktische Grundlage für den Einsatz von theaterpädagogischen Methoden im fächerübergreifenden Unterricht bis hin zur inhaltlichen Ausrichtung von Theater AG Angeboten geschaffen werden.

Im folgenden wird das im Aufbau auf die aktuellen Bildungspläne abgestimmte Konzept dargestellt (schwarze Schrift) und Bezüge zum aktuellen Bildungsplan der Grundschule BW 2016 hergestellt (blaue Schrift).

Theater in der Grundschule – Klassen 1 - 4

1. Leitgedanken

Bildungswert von Theater

Die Theaterarbeit im Unterricht sensibilisiert und fördert die sinnliche Wahrnehmung der Kinder mit den Mitteln des Theaters. Die Kinder beherrschen grundlegende künstlerische Ausdrucksmittel wie Körper, Atem und Stimme, erwerben aber auch die Fähigkeit zum bewussten Umgang mit Bewegung, Rhythmus und Tanz in szenischen Aktionen und lernen die Grundprinzipien der Improvisation und des Theaterspiels kennen. Dabei spielt die Spielpraxis der Kinder eine zentrale Rolle. Sie dient nicht nur der literarischen Auseinandersetzung mit Geschichten, dem Vertraut werden mit theaterpädagogischen Übungen, sondern auch der ästhetischen, personalen und sozialen Bildung der Kinder.

Bei der Theaterarbeit können die Kinder über einen längeren Zeitraum ihre verbale und nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungskompetenz entwickeln. Dazu gehört auch die Verschriftlichung eigener Gedanken. Dies sind Schlüsselqualifikationen, die zum Bildungserfolg aller Kinder beitragen. Am Ende dieses Prozesses steht die Aufführung bzw. Präsentation.

Außerdem soll in besonderer Weise auch die Zuschaukunst der Kinder durch Theaterbesuche gefördert werden. Hierbei steht in erster Linie die ästhetische Wahrnehmungsschulung von Kindern durch die Rezeption des Stückes im Mittelpunkt. Vor dem genannten Hintergrund ist Theaterspiel ein öffentliches Bildungsereignis und damit Teil der Schulentwicklung. Es ist gelebte Schulkultur, die die Kinder in ihrer Entwicklung sowohl produktiv als auch rezeptiv fördert und unterstützt. D. h. die Theaterarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Bildung, einerseits durch die aktiven Gestaltungsprozesse der Schülerinnen und Schüler in Projekt- und Ensemblearbeit, andererseits durch den Beitrag zur Öffnung der Schule für das kulturelle Leben außerhalb der Schule, z. B. durch Theaterbesuche und durch die Zusammenarbeit mit Theatern/Theaterpädagogen. Die Theaterarbeit verbindet und stärkt auf diese Weise den musisch-künstlerischen Bereich im Fächerkanon der Schulen.

Vgl. Leitgedanken zu 1.1. Bildungswert des Faches Kunst / Werken (S.3)

Kinder zeigen wie verschiedenartig, fantasievoll sie Welt erleben, darstellen und deuten. Diesen Prozessen wird im Fach Kunst/Werken Raum gegeben. Das Fach Kunst/Werken fördert umfassend schöpferische Kräfte und ästhetische Sensibilität. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, über Wahrnehmen und Handeln Erkenntnisse über sich selbst und die Welt zu gewinnen, sich zu positionieren und sich zu entfalten. Das Fach Kunst/Werken leistet somit einen entscheidenden Beitrag zur ästhetisch-kulturellen Bildung. Im Gestaltungsprozess entdecken die Kinder ihre Potenziale, erleben Freude und entwickeln ästhetische Kompetenzen.

Beitrag zu den Leitperspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Theater als künstlerisch-praktischer Ereignis- und Erfahrungsraum berücksichtigt das leibliche Lernen in besonderem Maße. Die Kinder werden für sich selbst und für andere sensibilisiert, d.h. ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung wird gefördert. Sie werden sich ihres Körpers, Atem und ihrer Stimme bewusst. Sie erweitern und differenzieren ihr sprachliches und körperliches Bewegungs- und Ausdrucksvermögen. Sie können im Spiel lernen Hemmungen abzubauen und werden sicher im Auftreten und Präsentieren. Grundlegende Arbeitsprinzipien im Theaterunterricht sind das Experimentieren, Ausprobieren und Improvisieren mit unterschiedlichen Themen aus der Literatur und der Alltagswelt der Kinder.

Vgl. Bildungsplan 2016 / Deutsch (S.4)

Sprachbildung als zentrales Element des Deutschunterrichts trägt wesentlich zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bei. Sie ist zum einen verankert durch Inhalte, die nachhaltig Themen der Entwicklungsstufe der Kinder entsprechend aufnehmen. Zum anderen werden im Deutschunterricht über Literatur, Gespräche und außerschulische Lernorte Aspekte zu Werten, Normen und Demokratiefähigkeit einbezogen, bearbeitet und reflektiert. Dabei werden auch globale Unterschiede und Gemeinsamkeiten berücksichtigt.

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Die Kinder lernen beim Theaterspielen sich selbst und andere in ihrer Einzigartigkeit kennen und akzeptieren.

Für die Theaterarbeit ist der Aufbau und die Etablierung einer spielfähigen Gruppe von großer Bedeutung. Das Theaterspiel als Ensemblespiel fördert die Kooperationsfähigkeit der Kinder. Sie lernen sich gegenseitig zu vertrauen, sich zu akzeptieren und zu tolerieren. Gemeinsam müssen kreative Lösungen entwickelt werden. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme sind so beim Theaterspiel unabdingbar miteinander verbunden.

Vgl. Bildungsplan 2016 / Deutsch (S.4)

Den Bereichen des Deutschunterrichts ist gemeinsam, dass die eigene Identität und die Begegnung mit dem Anderen und dem Fremden im Vordergrund stehen. Die Kinder erfahren Aspekte der Vielfalt, wie zum Beispiel Interkulturalität als bereichernd. Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung erwerben sie auch in Gesprächen, literarischen Begegnungen und Rollenspielen. Hierbei lernen sie Strategien zur Konfliktbewältigung kennen und diese zu nutzen.

Prävention und Gesundheitsförderung (PG)

Die Theaterstunden sind von einer starken Rhythmisierung geprägt, d.h. die Kinder lernen Phasen der Anspannung, aber auch der Ruhe und Entspannung kennen und schätzen. Sie lernen im Spiel die Wirkung eigener und fremder Gefühle kennen und können diese dadurch besser einschätzen und kontrollieren. Auch lernen die Kinder immer wieder ihre Perspektive auf Situationen zu reflektieren und zu verändern. Hierdurch können auch ihre interkulturellen Kompetenzen gestärkt werden. Beim Theaterspielen wird den Kindern ein grundlegend selbstgesteuertes Lernen in Lebens- und Erfahrungszusammenhängen ermöglicht, das sie ihre Selbstwirksamkeit erfahren lässt.

Die Präsentation am Ende eines Prozesses gibt den Kindern Selbstvertrauen und unterstützt sie in ihrem Selbstwert.

Vgl. Bildungsplan 2016 / Deutsch (S.4)

Der Leitperspektive „Prävention und Gesundheit“ kommt im Deutschunterricht eine zentrale Bedeutung zu. Individuelles und selbstreguliertes Lernen tragen maßgeblich dazu bei, die Kinder in ihrer Selbstfindung und Individuation zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch in der sprachlichen und literarischen Auseinandersetzung sich wahrzunehmen, sich auszudrücken und zu reflektieren. Die exekutiven Funktionen finden ihre Förderung in täglichen Situationen im Deutschunterricht.

Medienbildung (MB)

Bei der Theaterarbeit lernen die Kinder die Mehrdeutigkeit von Zeichen und ihre vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten kennen. Im spielerischen Umgang mit Zeichen und deren Decodierung lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Lebenswelt und deren Inszenierungspraktiken genauer wahrzunehmen, sondern diese auch zu überdenken und kompetent mit den Anforderungen derselben umzugehen. Das Theaterspielen bietet daher die Möglichkeit, Kinder früh für das Spannungsverhältnis von Fiktionalität und Wirklichkeit zu sensibilisieren und literarisches Lernen zu fördern.

Vgl. Bildungsplan 2016 / Deutsch (S.4)

Der Deutschunterricht nimmt in vielfältiger Weise Teilaspekte der „Medienbildung“ auf. Bei der Informationsbeschaffung und der Wissensvermittlung, bei Textproduktionen und Präsentationen finden Medien ihre Anwendung. Der Umgang mit Medien wird eingeübt und reflektiert, so dass die Kinder Medien bewusster in ihre Lebensgestaltung integrieren können.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

Theater begreifen (Sachkompetenz)
Theater spielen (Gestaltungskompetenz)
Theater reflektieren (Kommunikative Kompetenz)
An Theater teilhaben (Soziokulturelle Kompetenz)
(Vgl. BP GS Theater Hamburg, S.13f.)

Sachkompetenz – Theater begreifen

- Unterscheidung von Alltagswirklichkeit und theatraler Wirklichkeit
- Aneignung von theatralen Fähigkeiten und deren Wirkung bei der praktischen Umsetzung
- Theaterformen kennenlernen und unterscheiden
- rezeptive Fähigkeiten erlernen, indem Aufführungen besucht werden und das aufmerksame und reflektierte Zuschauen trainiert wird
- Reflexion des Gesehenen in mündlicher und schriftlicher Form sowie im handelnden Umgang damit

Gestaltungskompetenz – Theater spielen

- verschiedene Gestaltungsmittel kennen (sprachliche, bildnerische, tänzerische, musikalische) und damit spielen, experimentieren und üben
- eigene Texte und Dialoge schreiben und gestalten
- sich mit anderen Identitäten auseinander setzen und seine Rolle ausgestalten
- mit den Mitspielern zusammen im theatralen Prozess Lösungen und Gestaltungsmöglichkeiten finden
- szenische Entscheidungsprozesse mit übernehmen
- soziale Verhaltensmuster erproben und theatrale Begegnungen gestalten

Kommunikative Kompetenz – Theater reflektieren

- Mitsprache bei der Themenfindung und im Gestaltungsprozess der Gruppe
- das eigene Spiel und das der Mitspieler konstruktiv reflektieren
- Kritik angemessen formulieren und akzeptieren
- Vertiefung der Möglichkeiten mit dem Publikum zu interagieren sowie Reflexion des theatralen Prozesses
- Kriterien zur „Bewertung“ von ästhetischen Prozessen kennen und anwenden

Soziokulturelle Kompetenz – an Theater teilhaben

- Auseinandersetzung mit verschiedenen Werten, Normen und kulturellen Unterschieden
- Vielfalt erleben / inklusive Formen kennenlernen
- Zusammenarbeit, Verlässlichkeit und Offenheit Mitmenschen gegenüber erlernen
- im gemeinsamen Prozess ein soziales Miteinander erfahren und sich an gemeinsame Regeln halten
- Kultur des Umfeldes kennen, Öffnung der Schule gegenüber Kunstschaffenden (auch anderer Kulturen) ermöglichen

Im Einzelnen

Sich erleben, wahrnehmen und reflektieren

Die Kinder können

- Vertrauen zu sich und ihrem Handeln entwickeln
- ein Bewusstsein für Körper, Atem und Stimme entwickeln
- Vorstellungen über sich und andere entwickeln
- über Beobachtungen an sich selbst und anderen sprechen

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - Sprechen und Zuhören (S.10)

Die Schülerinnen und Schüler können:

funktionsangemessen sprechen

- (4) Anliegen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten in angemessener Form zum Ausdruck bringen*
- (5) Konflikte mit anderen diskutieren und klären*
- (6) Sprache bewusst einsetzen und reflektieren*
- (7) über Lernerfahrungen sprechen*
- (9) Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, Feedback geben*

Einfühlen und Verstehen

Die Kinder können

- mit eigenen und fremden Gefühlen umgehen
- sich in andere Kinder hineinversetzen
- mit anderen Kindern kooperativ zusammenarbeiten
- unterschiedliche Sichtweisen auf Situationen einnehmen

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.1 Sprechen und Zuhören (S.10)

*Die Schülerinnen und Schüler können:
funktionsangemessen sprechen*

(5) Konflikte mit anderen diskutieren und klären

ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen

(13) verstehend zuhören

(14) Beobachtungen wiedergeben

*(15) Verstehen zum Ausdruck bringen und bei Nichtverstehen nachfragen
(prosodische Hilfen, Mimik, Gestik, Handzeichensysteme)*

Ausdrücken und verkörpern

Die Kinder können

- ihren Körper in Beziehung zu Raum und Zeit setzen
- ihren Körper in verschiedenen Spannungszuständen erleben
- sich verwandeln
- sich in eine Figur hineinversetzen und sie verkörpern
- Unterschiede zwischen sich selbst und der zu spielenden Figur (Differenzerfahrung) wahrnehmen
- Gefühle und Handlungen verbal und nonverbal ausdrücken

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.1 Sprechen und Zuhören (S.10)

Die Schülerinnen und Schüler können:

ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen

(11) sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten

*(12) Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten,
verbale und nonverbale Ausdrucksmittel erproben*

(14) Beobachtungen wiedergeben

*(15) Verstehen zum Ausdruck bringen und bei Nichtverstehen nachfragen
(prosodische Hilfen, Mimik, Gestik, Handzeichensysteme)*

Improvisieren und Gestalten

Die Kinder können

- sich auf Situationen einlassen und sie szenisch umsetzen
- Perspektiven einnehmen und verändern
- ausdauernd ein Ziel verfolgen und präsentieren
- sich an vereinbarte Regeln halten
- kreative Ideen zu Texten entwickeln und umsetzen
- Beobachtungen wiedergeben

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.1 Sprechen und Zuhören (S.10)

Die Schülerinnen und Schüler können:

ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen

- (12) *Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten, verbale und nonverbale Ausdrucksmittel erproben*
- (14) *Beobachtungen wiedergeben*
- (15) *Verstehen zum Ausdruck bringen und bei Nichtverstehen nachfragen (prosodische Hilfen, Mimik, Gestik, Handzeichensysteme)*

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.2 Schreiben (S.11)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) *eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben und auf die logische Reihenfolge achten*
- (2) *je nach Schreibenanlass verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben*
- (3) *Texte an der Schreibaufgabe überprüfen*
- (4) *einen Text inhaltlich und sprachlich überarbeiten*
- (5) *Texte auf Verständlichkeit und Wirkung prüfen*

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.3 Lesen (S.12)

Die Schülerinnen und Schüler können:

Texte präsentieren

(14) bei Lesungen und Aufführungen mitwirken

(15) verschiedene Medien für Präsentationen nutzen

Theater sehen und verstehen

Die Kinder können

- Zuschaukunst entwickeln vgl. BP Gymnasium:
Literatur und Theater S.9
- Theaterzeichen deuten und verstehen
- Wirkung von Raum / Kostüm / Requisit / Ton und Licht erkennen

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Deutsch) - 2.3 Lesen (S.12)

Die Schülerinnen und Schüler können:

Texte erschließen

*(13) verschiedene Medien und Methoden zur Texterschließung
zielorientiert nutzen*

Vgl. Prozessbezogene Kompetenzen (Kunst/Werken) - 3.2.5 Kinder spielen und agieren (S.32)

Die Schülerinnen und Schüler können:

*(2) fantasievolle oder durch Kunstwerke inspirierte Requisiten herstellen
(zum Beispiel Masken, Verkleidungen, Kostüme herstellen,
verfremden, variieren)*

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klasse 1/2

Körper – Atem – Stimme wahrnehmen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen ihren Körper zu aktivieren (z.B. durch Klopfen, Schütteln, Hüpfen, Schwingen)	unterschiedliche Körperzustände wahrnehmen
Die Kinder ermutigen im Kreis sicher zu stehen und sich (z.B. mit Name und Geste vorzustellen)	Selbstvertrauen entwickeln und Wertschätzung von anderen Kindern erfahren
Die Kinder anregen mit Konsonanten und Vokalen zu experimentieren (z.B. Zungenbrecher, Sprachspiele, Sprechübungen)	deutlich artikulieren und sprechen
Die Kinder anregen ihre Stimme als gestalterisches Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrer Stimme Gefühle und Stimmungen ausdrücken, die Stimme zu unterstützenden Gesten und zu Körperbewegungen bewusst einsetzen
Die Kinder zu chorischem Sprechen anregen	in der Gruppe gemeinsam agieren
Die Kinder anregen verbale und non-verbale Ausdrucksmittel anzuwenden	Gefühle mit und ohne Sprache ausdrücken
Die Kinder anregen bewusst den Atem einzusetzen (z.B. durch Zwerchfell-, Bauchatmung)	den Atem loslassen und entspannen
Die Kinder anregen verschiedene Gefühle auszudrücken und in Spielsituationen auszuprobieren	die Wirkung von Gefühlen bei sich und anderen erfahren

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.1.8 Präsentieren (S.19f)

Denkanstoß: Welche Gelegenheiten ergreifen die Kinder, um Texte vor kleinem Publikum vorzutragen, zu verklanglichen, zu illustrieren?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) kurze Texte – auch auswendig – vortragen (zum Beispiel Geschichten, Gedichte und Dialoge, Gestaltendes Sprechen, Vorlesen, Vortragen, szenisches Lesen)*

Die Kinder probieren nonverbale Darstellungs- und Kommunikationsformen aus.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) Gestik und Mimik wahrnehmen*

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen (S.21)

Denkanstoß: Welche theatralen Spielformen eignen sich?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) auf den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache achten*

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (S.21f)

Situationen schaffen, in denen die Kinder Wahrnehmung, Emotion und Imagination im Spiel ausprobieren und als einen persönlichen Ausdruck erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) die Bedeutung von Intonation, Klangfarbe, Tonhöhe, Mimik und Gestik bei gesprochener Sprache wahrnehmen (zum Beispiel beim Erzählen, im szenischen Spiel, beim Gedichtvortrag, beim dialogischen Lesen, bei Theaterbesuchen und Lesungen)*

Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.5 Tanzen - Gestalten - Darstellen (S.18f)

Die Schülerinnen und Schüler können sich alleine, zu zweit und in der Gruppe durch und über Bewegung mitteilen, ausdrücken und darstellen. Dabei verbinden sie Rhythmus und Sprache über Bewegung. Sie können mit und ohne Handgerät gymnastisch-tänzerische Bewegungen entdecken, erproben, erlernen, gestalten und vorführen und einfache Tänze tanzen.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (2) sich ungebunden zu Rhythmus, Sprache und Musik bewegen*

Vgl. Bildungsplan 2016 Musik 3.1.1 Umgang mit der Stimme - Stimmbildung und Singen (S.12f)

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stimme als persönliches Ausdrucksmittel ganzheitlich und bewusst einsetzen.

Denkanstoß: Welche Gelegenheiten haben die Kinder, experimentell ihre Stimme zu erproben?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) vielfältige Klang- und Artikulationsmöglichkeiten der eigenen Stimme erfahren (zum Beispiel Luftstrom, Vibrationen, Höhe, Tiefe)*
- (3) ihre Atmung beobachten und zunehmend bewusst einsetzen*
- (4) bewusst artikulieren*
- (7) mit ihrer Stimme Klänge und Geräusche aus Natur und Umwelt lautmalerisch nachahmen (zum Beispiel in Einsing- und Mitmachgeschichten)*
- (8) Gefühle und Stimmungen stimmlich zum Ausdruck bringen*

Vgl. Bildungsplan 2016 Sachunterricht 3.1.1 Demokratie und Gesellschaft (S.13)

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr positives Selbstkonzept weiter und stärken die eigene Persönlichkeit. Sie gehen vielfältige Beziehungen ein. Dabei erproben sie ihre eigenen Rollen und gestalten sie im Zusammenleben mit anderen.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektiven der anderen wahr und respektieren diese. Sie kennen Möglichkeiten der Mitbestimmung und erproben diese in vielfältigen Situationen.

Denkanstöße: Welche Methoden unterstützen die Kinder bei der Erschließung und Darstellung ihrer Gefühle, ihrer persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten (zum Beispiel Rollenspiele, Steckbriefe, Spiele und Übungen zu Mimik, Gestik, Körpersprache)?

Welche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem „Anderssein“ und dem Erleben von Vielfalt als Normalität schafft die Schule (zum Beispiel Inklusion, kulturelle Vielfalt)?

In Raum und Zeit bewegen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen sich im Raum vielfältig zu orientieren (z.B. Tablett, Linie, Kreis, Pulk)	zwischen einem Theaterraum und Alltagsraum unterscheiden
Den Kindern Vorstellungshilfen zu Bewegungsmustern geben und sie ermuntern unterschiedliche Bewegungsarten in verschiedenen Tempi ausprobieren, Pausen zu setzen	die Wirkung von verschiedenen Bewegungen, Tempi und Pausen erfahren Musik als theatrales Gestaltungsmittel erleben
Die Kinder anregen mit verschiedenen Klatschrhythmen einzeln und in der Gruppe zu experimentieren	Impulse geben, Impulse aufnehmen, sich auf ein Ergebnis einigen
Die Kinder anregen sich zu konzentrieren und zu fokussieren	sich auf Konzentrationsübungen einlassen und sich kurzzeitig auf eine Spielaufgabe fokussieren
Die Kinder richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus	sich als Teil der Gruppe wahrnehmen und bewusst für ein Publikum spielen
Den Kindern Vorstellungshilfen zu Räumen geben und sie ermuntern damit zu experimentieren	imaginäre Räume gestalten
Die Kinder anregen Spielräume in „Besitz“ zu nehmen und diese zu bespielen	die Bühne mit einfachen Mitteln gestalten

Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.5 Tanzen - Gestalten - Darstellen (S.18f)

Die Schülerinnen und Schüler können sich alleine, zu zweit und in der Gruppe durch und über Bewegung mitteilen, ausdrücken und darstellen.....

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) gymnastisch-tänzerische Grundformen (Gehen, Laufen, Hüpfen, Federn, Springen, Schwingen) zu Musik, Rhythmen, Sprache, akustischen und optischen Impulsen entwickeln, ausführen und variieren*
- (4) Raumwege, Raum- und Zeitdimensionen erfahren und nutzen*
- (5) mit und durch Bewegungen Alltagssituationen, Rollen, Gefühle und Stimmungen darstellen*

Vgl. Bildungsplan 2016 Musik 3.1.3 Musik umsetzen (S.19f)

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Emotionen und Eindrücke durch Bewegungen, szenische, bildliche oder textliche Darstellungen ganzheitlich zum Ausdruck bringen.

Denkanstöße: Wie werden die Kinder durch Musik zu Bewegung angeregt (zum Beispiel mithilfe von Materialien wie Tücher oder Instrumente, Bewegungsvorgaben für einzelne Körperteile, Rahmengeschichten)?

Wie erschließen sich die Kinder Musik durch Bewegung?

Wie erschließen sich die Kinder Musik durch szenische Darstellungen?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) sich frei zur Musik bewegen und Raumwege erschließen*
- (2) einfache Bewegungsabläufe zur Musik erlernen und präsentieren (zum Beispiel Tänze)*
- (4) Szenen mimisch und gestisch zu Liedern oder Musikstücken darstellen*
- (5) Szenen durch den Einsatz von Stimme, Bewegung und Instrument mit oder ohne Vorlage darstellen*

Figuren verkörpern

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder durch Spielimpulse (Stoffe z.B. aus Geschichten, Gedichten, Bildern, Alltagswelt) anregen und sie ermuntern, damit kreativ umzugehen	unterschiedliche Perspektiven einnehmen
Die Kinder anregen Figuren aus Geschichten zu spielen	Andersartigkeit wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen, sich in Figuren verwandeln
Die Kinder anregen mit Materialien, Tüchern, Alltagsgegenständen zu spielen und zu experimentieren	den Zeichencharakter von Materialien erkennen und damit ihre Figurengestaltung unterstützen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.1.8 Präsentieren (S.20)

Wie sind theatrale Formen dauerhaft und wiederkehrend im Schulcurriculum verankert?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) theatrale Formen ausprobieren und dabei die Vielfalt theatraler Gestaltungsmittel erkennen (zum Beispiel Tanz, Theaterspielen, Performance)*
- (5) Spielszenen zu ausgewählten Texten gestalten*

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (S.21f)

Wie erfahren die Kinder unterschiedliche Rollen?

Wie erproben sich die Kinder darin?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (5) verschiedene Rollen in der Kommunikation und bei Texten erkennen (zum Beispiel Dialog, Monolog, Kreisgespräche, Diskussionen, Fragerunden)*
- (6) sich in verschiedenen Rollen erproben*

Vgl. Bildungsplan 2016 Kunst / Werken 3.1.5 Kinder spielen und agieren (S.19)

Die Schülerinnen und Schüler erwecken Materialien und Objekte zum Leben. Sie nutzen sie für Aktionen und Spiele, agieren mit ihnen und stellen sie in einen für sie sinnvollen Zusammenhang. Sie probieren aus, verändern und improvisieren, erfinden spontan einfache Spielsituationen. Sie entwickeln Möglichkeiten, um Spielfiguren nach eigenen Ideen herzustellen.

Denkanstoß: Wie können die Kinder durch Aufführungen ihre Selbstwirksamkeit erfahren?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) mit selbsthergestellten Figuren einfache Spielszenen spontan oder nach Absprache auf der Grundlage von selbst erfundenen Dialogen, Texten oder Vorlagen und Liedern erfinden*

Gemeinsam improvisieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder zu kreativer Gruppenarbeit anregen	gemeinsam eine Spielaufgabe bewältigen
Die Kinder lernen Regelprinzipien von Spielen	kennengelernte Regeln im Spiel anwenden
Die Kinder lernen einander zuzuhören und sich auf einen gemeinsamen Prozess einzulassen	aktiv zuhören, Toleranz und Teamfähigkeit üben
Die Kinder anregen theatrale Mittel (z. B. Freeze, Pose, Standbild, Gromolo) anzuwenden	theatrale Ausdrucksmittel produktiv umsetzen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (S.21f)

Wie erfahren die Kinder unterschiedliche Rollen?

Wie erproben sich die Kinder darin?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (5) verschiedene Rollen in der Kommunikation und bei Texten erkennen (zum Beispiel Dialog, Monolog, Kreisgespräche, Diskussionen, Fragerunden)*
- (6) sich in verschiedenen Rollen erproben*

**Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.6
Bewegungskünste (S.20)**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (5) Rollen und Gefühle darstellen (zum Beispiel Pantomime, szenische Darstellung)

**Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.8.3
Erlebnispädagogik... (S.25)**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) erlebnispädagogische Inhalte im Gebäude und auf dem Schulgelände erfahren (zum Beispiel Interaktionsspiele, Vertrauensspiele, Kommunikations- und Kooperationsspiele ...)
- (4) im Rahmen kooperativer Spiele miteinander kommunizieren und kooperieren

Präsentieren und Aufführen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen gemeinsam zu präsentieren (z.B. Bilder, Szenen, Collagen, Geschichten)	gemeinsam in der Gruppe eine Aufgabe lösen
Die Kinder mit Elementen des Theaters wie Kostüm, Maske, Requisit, Bühnenbild vertraut machen	die Bedeutung von Kostüm, Maske, Requisit und Bühnenbild als theatrales Gestaltungsmittel erkennen
Die Kinder lernen Grundformen von Dramaturgie kennen	narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.1.6 Leseverstehen entwickeln (S.18)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (5) handelnd mit Texten und Lyrik umgehen (zum Beispiel erzählen, illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren)

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.1.8 Präsentieren (S.19f)

Denkanstoß: Wie sind theatrale Formen dauerhaft und wiederkehrend im Schulcurriculum verankert?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) theatrale Formen ausprobieren (zum Beispiel Tanz, Performance)
- (5) Spielszenen zu ausgewählten Texten gestalten

Sehen und Reflektieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder schrittweise an ein Erkennen ästhetischer Qualität heranführen	eine Präsentation genau beobachten, beschreiben
Mit Kindern eine Gesprächskultur über Gesehenes entwickeln	ihre Beobachtungen gemeinsam reflektieren
Die Kinder besuchen professionelle Theateraufführungen und setzen sich damit auseinander	einfache konstruktive Rückmeldungen formulieren und annehmen, zu inner- und außerschulischen Aufführungen (auch unter Anwendung von Fachsprache) Kritik angemessen formulieren (bildungssprachliche Kompetenz)

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.1.1.8 Präsentieren (S.19)

Denkanstoß: Kriterien für eine gelungene Präsentation mit den Kindern gemeinsam erarbeiten. Welche Formen der Rückmeldungen werden mit den Kindern entwickelt?

4. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klasse 3/4

Körper – Atem – Stimme wahrnehmen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen ihren Körper bewusst und vielfältig als Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrem Körper (Mimik, Gestik, Bewegung) Stimmungen und Gefühle ausdrücken
Die Kinder anregen auf vielfältige Art mit Sprache zu experimentieren	deutlich artikulieren und sprechen zwischen Alltags- und Bühnensprache unterscheiden
Die Kinder anregen ihre Stimme als gestalterisches Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrer Stimme Gefühle und Stimmungen ausdrücken, die Stimme zu unterstützenden Gesten und zu Körperbewegungen bewusst einsetzen
Die Kinder anregen verbale und non-verbale Ausdrucksmittel anzuwenden	Gefühle mit und ohne Sprache ausdrücken
Die Kinder anregen bewusst den Atem einzusetzen (z.B. durch Zwerchfell-, Bauchatmung)	Atem loslassen und entspannen
Die Kinder anregen verschiedene Gefühle auszudrücken und in Spielsituationen auszuprobieren	die Wirkung von Gefühlen bei sich und anderen erfahren
Körperspannungszustände, Präsenz und Fokussierung erlebbar machen	die Wirkung von Körperspannung Präsenz und Fokussierung wahrnehmen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.2.1.8 Präsentieren (S.32)

Denkanstoß: Nonverbale Darstellungsformen mit den Kindern entwickeln.

(4) Gestik und Mimik bewusst einsetzen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (S.35)

Denkanstöße: Wie können die Kinder unterstützt werden, damit sie Gestik und Mimik in verschiedenen Sprachen einbeziehen? Woran erkennen die Kinder den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (6) die Bedeutung von Intonation, Mimik und Gestik bei gesprochener Sprache wahrnehmen und zunehmend einsetzen (zum Beispiel im Alltag, im szenischen Spiel, beim dialogischen Lesen, bei Theaterbesuchen und Lesungen)*
- (7) auf den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache achten*

Vgl. Bildungsplan 2016 Musik 3.2.1 Umgang mit der Stimme - Stimmbildung und Singen (S.20)

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stimme als persönliches Ausdrucksmittel ganzheitlich und bewusst einsetzen und weiterentwickeln.

Denkanstoß: Wie nehmen die Kinder ihren Körper beim Einsatz der Stimme bewusst wahr und erleben dabei Fortschritte in der Entwicklung ihrer Stimme?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (2) die Stimme zu unterstützenden Gesten und zu Körperbewegungen bewusst einsetzen*

**Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel, Sport 3.2.1
Körperwahrnehmung (S.28)**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) ihre Körperspannung wahrnehmen und zielgerichtet auf- und abbauen (zum Beispiel einfache Übungen zur Muskelkräftigung und Dehnung, An- und Entspannungsübungen, Achtsamkeitsübungen)
- (5) ihre Körpererfahrungen beschreiben

In Raum und Zeit bewegen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen mit unterschiedlichen Bewegungsebenen und Tempi zu experimentieren, Pausen zu setzen	mit unterschiedlichen Bewegungsebenen und Tempi experimentieren, Pausen setzen, unterschiedliche Bewegungsebenen, Tempi und Pausen als theatrale Ausdrucks- und Gestaltungsmittel erkennen und nutzen
Die Kinder anregen sich zu konzentrieren und zu fokussieren	sich konzentrieren und fokussieren, Stille aushalten
Die Kinder richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus	verschiedene Posen bezogen auf den Raum und die Mitspieler einnehmen, sich bewegen und dadurch Stimmungen und Gefühle ausdrücken
Die Kinder anregen sich Räume vorzustellen und entsprechend zu bespielen	zunehmend komplexere imaginäre Räume gestalten

Vgl. Bildungsplan 2016 Kunst/Werken 3.2.5 Kinder spielen und agieren (S.32)

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein vielfältiges Repertoire an darstellerischen Fähigkeiten. Sie erfahren, erkennen, verfeinern und nutzen ihre darstellerischen Potenziale in vielfältigen Spielsituationen. Sie entwickeln ihre ästhetischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten und setzen ihre Kreativität frei. Sie entdecken ihre Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel für Gefühle und Gedanken. Sie verwenden Sprache als Verstärkung ihres Ausdrucks.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) verschiedene Posen bezogen auf den Raum und die Mitspieler einnehmen, sich bewegen und dadurch Stimmungen und Gefühle ausdrücken*

Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel, Sport 3.2.5 Tanzen - Gestalten - Darstellen (S.33)

Die Schülerinnen und Schüler können in Kombination mit Rhythmus, Sprache und Musik, auch mit Handgeräten, gymnastisch-tänzerisch, kreativ-gestalterisch improvisieren, Bewegungen entdecken, erproben, gestalten, variieren und präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) sich ohne und mit Handgerät, Materialien und Objekten zu Musik im Raum bewegen (zum Beispiel Raumwege, Raumbenen)*
- (2) Bewegungsfolgen zur Musik, auch in Verbindung mit Sprache, rhythmisch alleine, mit Partnerin/Partner und in der Gruppe ausführen und variieren*
- (4) Präsentationen gestalten*

Figuren verkörpern

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder durch Spielimpulse (Stoffe z.B. aus Geschichten, Gedichten, Bildern, Alltagswelt) anregen und sie ermuntern damit kreativ umzugehen	unterschiedliche Perspektiven einnehmen und zu ihrer persönlichen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen
Die Kinder anregen Figuren aus Geschichten zu spielen	Andersartigkeit wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen sich in Figuren verwandeln
Die Kinder anregen sich in unterschiedlichen Rollen zu erproben und Figuren in ihrem Rollenstatus zu erfahren	bei der Gestaltung von Rollen den Statuskontext der Figur berücksichtigen
Die Kinder anregen mit Materialien, Tüchern, Alltagsgegenständen zu spielen und zu experimentieren	den Zeichencharakter von Materialien erkennen und damit ihre Figurengestaltung unterstützen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.2.1.1 Texte verfassen - Texte planen, schreiben und überarbeiten (S.23)

Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Schreibansätze. Sie können unter Berücksichtigung verschiedener Schreibabsichten Texte planen und schreiben. Sie überarbeiten ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Orthografie und Gestaltung. Dabei beziehen sie mündliche und schriftliche Kommentare in die Überarbeitungen ein.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (3) Erlebtes, Erfundenes, Gedanken, Gefühle, Bitten, Wünsche, Aufforderungen, Vereinbarungen, Erfahrungen und Sachverhalte als Schreibansätze nutzen*

Gemeinsam improvisieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder zu kreativer Gruppenarbeit anregen	gemeinsam eine Spielaufgabe bewältigen
Die Kinder lernen einander zuzuhören und sich auf einen gemeinsamen Prozess einzulassen	aktiv zuhören, Toleranz und Teamfähigkeit üben, konstruktive Kritik äußern und annehmen
Die Kinder anregen Ideen zur Gestaltung von Erzähltexten, lyrischen Texten, Märchen, Comics und kleinen Theaterstücken mit theatralen Mitteln zu entwickeln	handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren
Inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln	zu Textvorlagen Spielideen und Szenen entwickeln
Die Kinder lernen den einfachen dramaturgischen Aufbau einer Geschichte (aristotelisches Prinzip) kennen	Grundprinzipien eines einfachen dramaturgischen Aufbaus bei der szenischen Gestaltung einer Geschichte anwenden

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.2.1.6 Lesefähigkeit erweitern (S.27f)
(5) Texte gestaltend vorlesen (zum Beispiel szenisches Lesen)

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (S.28ff)

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textarten sinnkonstruierend lesen. Sie nutzen die Inhalte der gelesenen Texte individuell und kooperativ zur Erweiterung ihrer Gedanken und Handlungen.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (2) Erzähltexte, lyrische und szenische Texte erkennen und diese unterscheiden: Märchen, Kinderromane, Gedichte, Theaterstücke, Comics*
- (5) zu Textvorlagen Szenen und Spielideen entwickeln*
- (8) Vorstellungswelten zu Texten aufbauen und beschreiben*
- (9) literarische Handlungsstränge nachvollziehen und auf ihre persönliche Lebenswirklichkeit beziehen*
- (10) sich mit Protagonisten kritisch auseinander setzen
Denkanstoß: Textproduktive, bildproduktive, inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln*
- (11) handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren: erzählen, illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren – Film, Text, Bild, Hörspiel*

Vgl. Bildungsplan 2016 Musik 3.2.3 Musik umsetzen (S.29)

Die Schülerinnen und Schüler können sich die Musik durch vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten ganzheitlich erschließen und dadurch vertiefte Zugänge gewinnen. Denkanstoß: Wie gewinnen die Kinder durch szenische Darstellungen einen vertieften Zugang zur Musik?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) Szenen durch personales und figürliches Spiel und durch den Einsatz von Stimme, Bewegung und Instrument darstellen – auch unter Verwendung von Requisiten*

Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.6 Bewegungskünste (S.34)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) ihre pantomimischen und szenischen Darstellungsmöglichkeiten ausbauen*

**Vgl. Bildungsplan 2016 Bewegung, Spiel und Sport 3.1.8.3
Erlebnispädagogik... (S.39)**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (4) im Rahmen kooperativer Spiele miteinander kommunizieren und gemeinsame Strategien entwickeln*
- (6) das Erlebte beschreiben und reflektieren*

Präsentieren und Aufführen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder anregen gemeinsam zu präsentieren (z.B. Bilder, Szenen, Collagen, Geschichten)	Szenen umsetzen und präsentieren (zum Beispiel: aus persönlichen Anlässen, Bildern, selbst erfundene Geschichten und Situationen, historischen Vorlagen, Märchen und Geschichten)
Die Kinder mit Elementen des Theaters wie Kostüm, Maske, Requisit, Bühnenbild vertraut machen und alternative Bühnenformate erleben lassen	die Bedeutung von Kostüm, Maske, Requisit und Bühnenbild als theatrales Gestaltungsmittel erkennen und berücksichtigen (z.B. auch selbst herstellen)
Die Kinder lernen wichtige Aufgabenfelder einer Theaterproduktion kennen und sammeln Erfahrungen damit (Schauspiel, Regie, Licht, Ton, Maske, Technik, Bühnenbild...)	sich in unterschiedlichen Funktionen in eine Produktion einbringen
Die Kinder lernen Grundformen von Dramaturgie kennen	narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen und bei der Erarbeitung von eigenen Präsentationen und Aufführungen berücksichtigen

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch 3.2.1.8 Präsentieren (S.32)

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Präsentationsformen und wenden diese adressaten-, inhalts- und situationsgerecht an.

Denkanstoß: Welche Gelegenheiten haben die Kinder, ihre Texte vor Publikum vorzutragen?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen*
- (2) ausgewählte Texte frei wiedergeben*
- (3) regelmäßig auswendig vortragen*
Denkanstoß: Nonverbale Darstellungsformen mit den Kindern entwickeln.
- (4) Gestik und Mimik bewusst einsetzen*

Vgl. Bildungsplan 2016 Kunst/Werken 3.2.5 Kinder spielen und agieren (S.32)

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein vielfältiges Repertoire an darstellerischen Fähigkeiten. Sie erfahren, erkennen, verfeinern und nutzen ihre darstellerischen Potenziale in vielfältigen Spielsituationen. Sie entwickeln ihre ästhetischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten und setzen ihre Kreativität frei. Sie entdecken ihre Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel für Gefühle und Gedanken. Sie verwenden Sprache als Verstärkung ihres Ausdrucks.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (2) fantasievolle oder durch Kunstwerke inspirierte Requisiten herstellen (zum Beispiel Masken, Verkleidungen, Kostüme herstellen, verfremden, variieren)*
- (3) Szenen umsetzen und präsentieren (zum Beispiel: aus persönlichen Anlässen, Bildern, selbst erfundene Geschichten und Situationen, historische und Vorlagen, Geschichten mit religiösem Hintergrund, Märchen und Geschichten)*

Vgl. Bildungsplan 2016 Kunst/Werken 3.2.6 Kinder nutzen Medien (S.34)

Denkanstoß: Welche Anlässe ermöglichen, dass die Kinder kurze erzählende Sequenzen entwickeln und präsentieren?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) unterschiedliche Medien für ihre Gestaltungen und Dokumentationen nutzen*
- (3) kurze Spielsequenzen planen, umsetzen, präsentieren und gegebenenfalls mit geeigneten Medien festhalten*

Sehen und Reflektieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Kinder können
Die Kinder schrittweise an ein Erkennen ästhetischer Qualität heranzuführen	eine Präsentation genau beobachten, beschreiben
Mit Kindern eine Gesprächskultur über Gesehenes entwickeln	ihre Beobachtungen gemeinsam reflektieren
Die Kinder besuchen professionelle Theateraufführungen und setzen sich damit auseinander	einfache konstruktive Rückmeldungen formulieren und annehmen zu inner- und außerschulischen Aufführungen (auch unter Anwendung von Fachsprache)
Die Kinder erleben eine offener Haltung gegenüber verschiedenen Wahrnehmungen	Kritik angemessen formulieren (bildungssprachliche Kompetenz, ästhetischer Diskurs)
Die Kinder erfahren etwas über die Rahmenorganisation von Theaterproduktionen	besitzen Kenntnisse zu Aufgabenfeldern im Rahmen einer Theaterproduktion (z.B. Werbung, Einladung, Kulissenbau, Kasse, Catering)

Vgl. Bildungsplan 2016 Deutsch Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (S.35)

Denkanstöße: Welche vielfältigen Sprechanelässe unterstützen das Sprachhandeln der Kinder? Welche Rituale regen die Kinder an, um über Gespräche nachzudenken?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (1) verständlich erzählen*
- (2) Gespräche führen und vereinbarte Gesprächsregeln anwenden*
- (3) zuhören und sich aktiv und themenbezogen in das Gespräch einbringen*
- (4) sich zu Sachverhalten strukturiert äußern und dabei einen situationsangemessenen Wortschatz nutzen...*

Denkanstoß: Strategien entwickeln, um Konflikte zu klären, zu versachlichen und zu lösen.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (5) mit anderen diskutieren, eigene Meinungen vertreten und Konflikte dialogisch klären*

Denkanstöße: Wie können die Kinder unterstützt werden, damit sie Gestik und Mimik in verschiedenen Sprachen einbeziehen? Woran erkennen die Kinder den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (6) die Bedeutung von Intonation, Mimik und Gestik bei gesprochener Sprache wahrnehmen und zunehmend einsetzen (zum Beispiel im Alltag, im szenischen Spiel, beim dialogischen Lesen, bei Theaterbesuchen und Lesungen)*
- (7) auf den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache achten*

Vgl. Bildungsplan 2016 Musik 3.2.3 Musik umsetzen (S.29)

Die Schülerinnen und Schüler können sich die Musik durch vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten ganzheitlich erschließen und dadurch vertiefte Zugänge gewinnen.

Denkanstoß: Welche Anregungen erfahren die Kinder bei einer musikalischen Aufführung?

Die Schülerinnen und Schüler können:

- (10) bei einer musikalischen Aufführung Bewegungen, szenische und bildliche Darstellungen erleben*
- (11) erlebte Eindrücke in ein eigenes Musikspiel übertragen (zum Beispiel Singspiel, Mini-Musical)*

Arbeitsmaterialien und Literaturvorschläge für den Unterricht

Eine umfangreiche Liste der im Unterricht erprobten Materialien und Literaturvorlagen finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes Theater in Schulen Baden-Württemberg (LVTS-BW) unter: Projekte – Theater in der Grundschule. Dort finden sie auch die dieser Veröffentlichung zu Grunde liegenden Arbeitsentwürfe. Bei Fragen oder Anregungen nehmen Sie gerne persönlich Kontakt zu uns auf.

Fachdidaktische Anmerkung: Theater im Deutschunterricht

Die wichtigste Aufgabe im Deutschunterricht der Grundschule ist es, Freude im Umgang mit Sprache zu wecken (BP 2016 GS, S.3). Die Entwicklung von Sprachkompetenz und Ausdrucksvermögen sind Schlüsselqualifikationen für den Bildungserfolg aller Kinder. Gerade aus dem Blickwinkel integrativer Sprachförderung erlaubt das Theaterspielen/szenische Spiel das Einüben und Ausprobieren sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten, indem es auf einer ganz anderen Ebene z.B. an den „normalen“ Grammatikunterricht anknüpft (Satzbau, Satzglieder umstellen usw.). Theater als Unterrichtsprinzip ermöglicht es Inhalte des Faches Deutsch integrativ einzuüben.

In Bezug zu den prozessbezogenen Kompetenzen des Faches Deutsch ergeben sich u.a. wichtige Aspekte, die über das bloße Theaterspielen hinaus gehen:

- Sprechen und Zuhören:
Reflexion des Gesehenen, als Sprech Anlass und aktives Zuhören („Was hast du gesehen?“ „Was hast du gehört?“).
- Schreiben:
Rollenbiografien verfassen, Personenbeschreibungen, Texte verfremden, weiterschreiben, usw. Stichwort: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht.
- Lesen:
Umsetzung literarischer Texte (Gedichte, Bilderbücher, Erzählungen...).

Das Theaterspielen trägt somit zu einem sprachfördernden Unterricht bei. Besonders Kindern mit nicht-deutschsprachigem Hintergrund ermöglicht das Theaterspiel durch sogenanntes Scaffolding (Wie baue ich Brücken, damit Kinder Sprache verstehen?) in einem sprachsensiblen Unterricht das vertiefte Erlernen und Verständnis der deutschen Sprache.

Friederike Jessat, Grundschullehrerin;

Ausbilderin für das Fach Deutsch am Seminar für Lehreraus- und fortbildung Offenburg.

Literaturliste:

- Freie Hansestadt Hamburg / Behörde für Schule und Berufsbildung (Hg)2011: Bildungsplan Grundschule Theater Hamburg.
- Bildungsplan BW (2016): Grundschule: Deutsch; hg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. LPH1/2016, Reihe A
- Bildungsplan BW (2016): Grundschule: Sachunterricht; hg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. LPH1/2016, Reihe A
- Bildungsplan BW (2016): Grundschule: Bewegung, Spiel und Sport; hg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg. LPH1/2016, Reihe A
- Bildungsplan BW (2016): Grundschule: Musik; hg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. LPH1/2016, Reihe A
- Bildungsplan BW (2016): Grundschule: Kunst und Werken; hg. v. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, LPH1/2016, Reihe A

Autorinnen und Autoren:

¹ Curriculum Kl. 1/2:

Prof. h.c. Dr. Gabriele Czerny M.A.: Nadine Schmid, Theatermultiplikatorin RP Stuttgart, Karin Winter, Theatermultiplikatorin RP Karlsruhe, Heidrun F. Wieland, Theatermultiplikatorin RP Tübingen, Christian Schulz, ehem. Fachberater für Unterrichtsentwicklung am SA Freiburg.

Entwurf der Arbeitsgruppe LVTS-BW Stand Mai 2017

Projektleitung: C. Schulz, schulz@lvts-bw.de

² Curriculum Kl. 3/4:

Christian Schulz, ehem. Fachberater für Unterrichtsentwicklung am SA Freiburg, Jochen Stuppi, Grundschullehrer & Leitung der TheaterPÄDAGOGIK, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (GWHRs) in Weingarten, Britta Lutz, Grundschullehrerin & Leitung der TheaterPÄDAGOGIK, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (GWHRs) in Weingarten.

Entwurf der Arbeitsgruppe LVTS-BW Stand Dezember 2019

Projektleitung: C. Schulz, schulz@lvts-bw.de

Der Herausgeber:

Christian Schulz, geboren 1954, studierte Sozialpädagogik in Freiburg und absolvierte eine Ausbildung zum Fachlehrer für Geistigbehinderte in Reutlingen. Er arbeitete bis zu seinem Ruhestand 2017 an verschiedenen Schulen in Freiburg und war als Fachberater für Unterrichtsentwicklung für das Staatliche Schulamt Freiburg und als Theatermultiplikator für das Regierungspräsidium Freiburg tätig. Von 2001 bis 2017 war er Lehrbeauftragter an der Kath. Hochschule Freiburg und Leiter der Freiburger SchulprojektWerkstatt. Derzeit ist er 2. Vorsitzender des LVTS-BW e.V. und Beisitzer für den Bereich Schultheater beim Landesverband Amateurtheater BW e.V. Im obliegt die Projektleitung der Modellprojekte Theater in Schulen BW.

Anhang 1:

Gewichtung der Standards der inhaltsbezogenen Kompetenzen in Klasse 1/2

x = Schwerpunkt

Körper – Atem – Stimme wahrnehmen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen ihren Körper zu aktivieren (z.B. durch Klopfen, Schütteln, Hüpfen, Schwingen)	Unterschiedliche Körperzustände wahrnehmen	x	
Die Kinder ermutigen im Kreis sicher zu stehen und sich (z.B. mit Name und Geste vorzustellen)	Selbstvertrauen entwickeln und Wertschätzung von anderen Kindern erfahren	x	
Die Kinder anregen mit Konsonanten und Vokalen zu experimentieren (z.B. Zungenbrecher, Sprachspiele, Sprechübungen)	deutlich artikulieren und sprechen	x	x
Die Kinder anregen ihre Stimme als gestalterisches Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrer Stimme Gefühle und Stimmungen ausdrücken die Stimme zu unterstützenden Gesten und zu Körperbewegungen bewusst einsetzen		x
Die Kinder zu chorischem Sprechen anregen	in der Gruppe gemeinsam agieren		x
Die Kinder anregen verbale und non-verbale Ausdrucksmittel anzuwenden	in Gruppensituationen Gefühle mit und ohne Sprache ausdrücken	x	x
Die Kinder anregen bewusst den Atem einzusetzen (z.B. durch Zwerchfell-, Bauchatmung)	den Atem loslassen und entspannen		X
Die Kinder anregen verschiedene Gefühle auszudrücken und in Spielsituationen auszuprobieren	die Wirkung von Gefühlen bei sich und anderen erfahren	X	x

In Raum und Zeit bewegen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen sich im Raum vielfältig zu orientieren (z.B. Tablett, Linie, Kreis, Pulk)	zwischen einem Theaterraum und Alltagsraum unterscheiden	x	
Den Kindern Vorstellungshilfen zu Bewegungsmustern geben und sie ermuntern unterschiedliche Bewegungsarten in verschiedenen Tempi ausprobieren, Pausen zu setzen	die Wirkung von verschiedenen Bewegungen, Tempi und Pausen erfahren Musik als theatrales Gestaltungsmittel erleben	x	
Die Kinder anregen mit verschiedenen Klatschrhythmen einzeln und in der Gruppe zu experimentieren	Impulse geben, Impulse aufnehmen, sich auf ein Ergebnis einigen		x
Die Kinder anregen sich zu konzentrieren und zu fokussieren	sich auf Konzentrationsübungen einlassen und sich kurzzeitig auf eine Spielaufgabe fokussieren	x	x
Die Kinder richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus	sich als Teil der Gruppe wahrnehmen und bewusst für ein Publikum spielen		x
Den Kindern Vorstellungshilfen zu Räumen geben und sie ermuntern damit zu experimentieren	imaginäre Räume gestalten		x
Die Kinder anregen Spielräume in „Besitz“ zu nehmen und diese zu bespielen	die Bühne mit einfachen Mitteln gestalten	x	x

Figuren verkörpern

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder durch Spielimpulse (Stoffe z.B. aus Geschichten, Gedichten, Bildern, der Alltagswelt) anregen und sie ermuntern, damit kreativ umzugehen	unterschiedliche Perspektiven einnehmen	x	x
Die Kinder anregen Figuren aus Geschichten zu spielen	Andersartigkeit wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen, sich in Figuren verwandeln		x
Die Kinder anregen mit Materialien, Tüchern, Alltagsgegenständen zu spielen und zu experimentieren	den Zeichencharakter von Materialien erkennen und damit ihre Figurengestaltung unterstützen		x

Gemeinsam improvisieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder zu kreativer Gruppenarbeit anregen	gemeinsam eine Spielaufgabe bewältigen		x
Die Kinder lernen Regelprinzipien von Spielen	kennengelernte Regeln im Spiel anwenden	x	
Die Kinder lernen einander zuzuhören und sich auf einen gemeinsamen Prozess einzulassen	aktiv zuhören, Toleranz und Teamfähigkeit üben	x	x
Die Kinder anregen theatrale Mittel (z. B. Freeze, Pose, Standbild, Gromolo) anzuwenden	theatrale Ausdrucksmittel produktiv umsetzen		x

Präsentieren und Aufführen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen gemeinsam zu präsentieren (z.B. Bilder, Szenen, Collagen, Geschichten)	gemeinsam in der Gruppe eine Aufgabe lösen	x	x
Die Kinder mit Elementen des Theaters wie Kostüm, Maske, Requisit, Bühnenbild vertraut machen	die Bedeutung von Kostüm, Maske, Requisit und Bühnenbild als theatrale Gestaltungsmittel erkennen		x
Die Kinder lernen Grundformen von Dramaturgie kennen	narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen		x

Sehen und Reflektieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 1	Klasse 2
	Die Kinder können		
Die Kinder schrittweise an ein Erkennen ästhetischer Qualität heranhelfen	eine Präsentation genau beobachten, beschreiben		x
Mit Kindern eine Gesprächskultur über Gesehenes entwickeln	ihre Beobachtungen gemeinsam reflektieren		x
Die Kinder besuchen professionelle Theateraufführungen und setzen sich damit auseinander	einfache konstruktive Rückmeldungen formulieren und annehmen zu inner- und außerschulischen Aufführungen (auch unter Anwendung von Fachsprache) Kritik angemessen formulieren (bildungssprachliche Kompetenz)	x	x

Anhang 2:

Gewichtung der Standards der inhaltsbezogenen Kompetenzen in Klasse 3/4

x = Schwerpunkt

Körper – Atem – Stimme wahrnehmen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen ihren Körper bewusst und vielfältig als Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrem Körper (Mimik, Gestik, Bewegung) Stimmungen und Gefühle ausdrücken	x	x
Die Kinder anregen auf vielfältige Art mit Sprache zu experimentieren	deutlich artikulieren und sprechen zwischen Alltags- und Bühnensprache unterscheiden	x	x
Die Kinder anregen ihre Stimme als gestalterisches Ausdrucksmittel einzusetzen	mit ihrer Stimme Gefühle und Stimmungen ausdrücken, die Stimme zu unterstützenden Gesten und zu Körperbewegungen bewusst einsetzen	x	x
Die Kinder anregen verbale- und nonverbale Ausdrucksmittel anzuwenden	Gefühle mit und ohne Sprache ausdrücken	x	x
Die Kinder anregen bewusst den Atem einzusetzen (z.B. durch Zwerchfell-, Bauchatmung)	den Atem loslassen und entspannen	x	x
Die Kinder anregen verschiedene Gefühle auszudrücken und in Spielsituationen auszuprobieren	die Wirkung von Gefühlen bei sich und anderen erfahren	x	x
Körperspannungszustände, Präsenz und Fokussierung erlebbar machen	die Wirkung von Körperspannung Präsenz und Fokussierung wahrnehmen	x	x

In Raum und Zeit bewegen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen mit unterschiedlichen Bewegungsebenen und Tempi zu experimentieren, Pausen zu setzen	mit unterschiedlichen Bewegungsebenen und Tempi experimentieren, Pausen setzen, unterschiedliche Bewegungsebenen, Tempi und Pausen als theatrale Ausdrucks- und Gestaltungsmittel erkennen und nutzen		x
Die Kinder anregen sich zu konzentrieren und zu fokussieren	sich konzentrieren und fokussieren, Stille aushalten	x	x
Die Kinder richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus	verschiedene Posen bezogen auf den Raum und die Mitspieler einnehmen, sich bewegen und dadurch Stimmungen und Gefühle ausdrücken	x	x
Die Kindern anregen sich Räume vorzustellen und entsprechend zu bespielen	zunehmend komplexere imaginäre Räume gestalten		x

Figuren verkörpern

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder durch Spielimpulse (Stoffe z.B. aus Geschichten, Gedichten, Bildern, der Alltagswelt) anregen und sie ermuntern damit kreativ umzugehen	unterschiedliche Perspektiven einnehmen und zu ihrer persönlichen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen	x	x
Die Kinder anregen Figuren aus Geschichten zu spielen	Andersartigkeit wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen sich in Figuren verwandeln	x	
Die Kinder anregen sich in unterschiedlichen Rollen zu erproben und Figuren in ihrem Rollenstatus zu erfahren	bei der Gestaltung von Rollen den Statuskontext der Figur berücksichtigen		x
Die Kinder anregen mit Materialien, Tüchern, Alltagsgegenständen zu spielen und zu experimentieren	den Zeichencharakter von Materialien erkennen und damit ihre Figurengestaltung unterstützen	x	x

Gemeinsam improvisieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder zu kreativer Gruppenarbeit anregen	gemeinsam eine Spielaufgabe bewältigen	x	
Die Kinder lernen einander zuzuhören und sich auf einen gemeinsamen Prozess einzulassen	aktiv zuhören, Toleranz und Teamfähigkeit üben, konstruktive Kritik äußern und annehmen	x	x
Die Kinder anregen Ideen zur Gestaltung von Erzähltexten, lyrischen Texten, Märchen, Comics und kleinen Theaterstücken mit theatralen Mitteln zu entwickeln	handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren	x	
Inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln	zu Textvorlagen Spielideen und Szenen entwickeln		x
Die Kinder lernen den einfachen dramaturgischen Aufbau einer Geschichte (aristotelisches Prinzip) kennen	Grundprinzipien eines einfachen dramaturgischen Aufbaus bei der szenischen Gestaltung einer Geschichte anwenden		x

Präsentieren und Aufführen

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder anregen gemeinsam zu präsentieren (z.B. Bilder, Szenen, Collagen, Geschichten)	Szenen umsetzen und präsentieren (z.B.: aus persönlichen Anlässen, Bildern, selbst erfundene Geschichten und Situationen, historischen Vorlagen, Märchen und Geschichten)	x	x
Die Kinder mit Elementen des Theaters wie Kostüm, Maske, Requisit, Bühnenbild vertraut machen und alternative Bühnenformate erleben lassen	die Bedeutung von Kostüm, Maske, Requisit und Bühnenbild als theatrales Gestaltungsmittel erkennen und berücksichtigen (z.B. auch selbst herstellen)	x	x
Die Kinder lernen wichtige Aufgabenfelder einer Theaterproduktion kennen und sammeln Erfahrungen damit (Schauspiel, Regie, Licht, Ton, Maske, Technik, Bühnenbild...)	sich in unterschiedlichen Funktionen in eine Produktion einbringen	x	x
Die Kinder lernen Grundformen von Dramaturgie kennen	narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen und bei der Erarbeitung von eigenen Präsentationen und Aufführungen berücksichtigen	x	x

Sehen und Reflektieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen	Klasse 3	Klasse 4
	Die Kinder können		
Die Kinder schrittweise an ein Erkennen ästhetischer Qualität heranführen	eine Präsentation genau beobachten, beschreiben	x	x
Mit Kindern eine Gesprächskultur über Gesehenes entwickeln	ihre Beobachtungen gemeinsam reflektieren	x	x
Die Kinder besuchen professionelle Theateraufführungen und setzen sich damit auseinander	einfache konstruktive Rückmeldungen formulieren und annehmen zu inner- und außerschulischen Aufführungen (auch unter Anwendung von Fachsprache)	x	x
Die Kinder erleben eine offene Haltung gegenüber verschiedenen Wahrnehmungen	Kritik angemessen formulieren (Bildungssprachliche Kompetenz, ästhetischer Diskurs)	x	x
Die Kinder erfahren etwas über die Rahmenorganisation von Theaterproduktionen	besitzen Kenntnisse zu Aufgabenfeldern im Rahmen einer Theaterproduktion (z.B. Werbung, Einladung, Kulissenbau, Kasse, Catering, etc.)	x	x

Impressum:

Herausgeber

Christian Schulz

2. Vorsitzender des Landesverbandes Theater in Schulen Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Hepstr. 99/1 · 72770 Reutlingen

Tel. 07121/21116 · info@lvts-bw.de

V.i.S.d.P.

Christian Schulz, LVTS-BW

Gestaltung

Angela Brock (LABW), Christian Schulz

Foto (Titel)

Benedikt Kessel

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Mit freundlicher Unterstützung durch den

***Landesverband Amateurtheater
Baden-Württemberg e.V.***



LVTS

**Landesverband Theater in Schulen
Baden-Württemberg e.V.**